

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 51-52

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Falsche Bank ausgesucht

Immer wieder wird behauptet, Nationalräte hätten es schön, weil sie sich in Verwaltungsräte von Banken wählen lassen können und dort viel Geld verdienen. Das stimmt grundsätzlich, aber der St.Galler FDP-Nationalrat Titus Giger hat diesmal die anscheinend falsche Bank erwischt. Nach dem Börsencrash musste Giger in seiner Funktion als Präsident des Verwaltungsrats der Sarganserländischen Bank den Aktionären die traurige Mitteilung machen, dass Verluste gemacht wurden und man wisse noch nicht einmal genau, wieviel.

Effiziente Arbeit

Dem Aargauer LdU-Nationalrat Andreas Müller hat es die Nation zu verdanken, dass sie jetzt endlich einmal genau weiss, wie gross überhaupt der Papierausstoss in der ganzen Bundesverwaltung ist. 50 Tonnen Verpackungsmaterial und 70 Tonnen Druckpapier, aber auch

30 Millionen Couverts werden jährlich verbraucht. Und weil die Bundesverwaltung bei der Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen stets exakt arbeitet, erfährt Lisette gleichzeitig, wieviel Rollen Toilettenpapier die Bundesverwaltung benötigt: 500 000 sind es nach Angaben des Bundesrates exakt. Was einen bürgerlichen Nationalrat, der den Pro-Kopf-Verbrauch an WC-Rollen für die Bundesbeamten ausgerechnet hat, zum bissigen Kommentar veranlasste: Wenigstens in einem Bereich wird in der Bundesverwaltung effizient und fleissig gearbeitet ...

Leuenbergers Konsequenz

Mit bitteren Worten hat sich SP-Nationalrat Ernst Leuenberger darüber beklagt, dass die PTT-Betriebe allen Bundesparlamentariern ein Swistel (Verkaufspreis 89 Franken) geschenkt haben. Die nationalrätliche Fragestunde ist von Leuenberger denn auch gleich benutzt worden, um Bundesrat Leon Schlumpf ein paar Fragen zu stellen: «Erfüllt die Annahme dieses Geschenks durch Parlamentarier den Tatbestand der Annahme eines Geschenks durch Behördenmitglieder? Wo sieht der Bundesrat die Grenze, innerhalb welcher ein Bundesbetrieb Geschenke machen kann?» Angesichts der Fragen des Herrn Leuenberger ist Lisette schon stutzig geworden und hat bei ihrer Putzarbeit gleich herausgefunden, dass Leuenberger in seiner Funktion als Präsi-

dent der Radio- und Fernsehgesellschaft DRS seit dem 25. Dezember 1979 eine Gratzkonzession für Radio und Fernsehen besitzt. Kein Wunder, dass bei diesem jährlichen Geschenk im Wert von fast 150 Franken grosszügig auf das Swistel verzichtet werden kann.

Eselsleiter

Nach der Bundesratswahl vom 9. Dezember sofort geschaltet hat Nebelspalter-Leser Werner Schmid aus Gränichen: Damit man sich die Namen der Bundesräte inkl. der Neugewählten besser merken kann, merke man sich zuerst den folgenden Merkvers ...

K opp	K ei
F elber	F rog,
D elamuraz	d et
O gi	o be
S tich	s chaffed
C otti	c leveri
K oller	K önner.

Bleibt zu hoffen, dass der Merkvers nicht nur als Eselsleiter dienen kann, sondern auch inhaltlich stimmt und zutreffend bleibt.

Zuerst Duzis machen

Die, welche noch nicht per Du sind, werden die Sitzung damit beginnen, bei der Begrüssung noch Duzis zu machen. Dann gehts an die Arbeit, beziehungsweise ans Verteilen, vielleicht auch ums Feilschen, wenn man kommenden Montag der neu zusammengesetzte Bundesrat die Departementsverteilung vornimmt. Wenn schon die Bundesratswahlen nicht spannend waren und in einem frühen Stadium keinen Raum mehr liessen für plausible Spekulationen, ist das bei der Departementsverteilung nun schon etwas anders. Gibt es eine grosse Rochade oder nur eine kleine?, mutmassen die Kommentatoren. Oder gibt es gar keine und die Neuen treten die Departemente ihrer direkten Vorgänger an? Haben einige Mitglieder des Bundesrates die Lust an der Last in ihren bisherigen Departementen verloren? Werden die Wünsche der Bundesratsparteien berücksichtigt oder entscheidet beim Zuteilen und Annehmen jeder Bundesrat und auch die Bundesrätin allein für sich selbst? Am Montagabend wissen wir es. Die Kommentatoren werden nachweisen, dass sie mit ihren Mutmassungen im Kern doch bei dem lagen, was am Schluss herausgekommen ist. Sicher ist, jedenfalls ziemlich sicher: So, wie der Bundesrat jetzt zusammengesetzt ist, wird es für längere Zeit keine Neuwahlen in dieses Gremium mehr geben. Also auch das Spiel mit den Politspekulationen nicht mehr. Deshalb müssen alle, die da mitmischen wollen, die Zeit *jetzt* noch nutzen ...

Lisette Chlämmerli



Ehrenamt mit beschränkter Bewegungsfreiheit